Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

53. Jahrgang. № 228. Mittwoch, 18. August 1909.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3.50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231½ Mill. Mk. empfiehlt ihre

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:
Dresden-A., König Johann-Strasse 3
„ „ Prager Strasse 39
Dresden-N., Bautzner Strasse 3
Meissen und Kötzschenbroda.

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung.
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
Wertpapiere, An- und Verkauf, **Beleihung.**
Coupons, Einlösung und Verwertung.
Depots, Aufbewahrung offener u. verschliessbarer.
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt.

Für eilige Leser.

Die hiesige Königl. Polizeidirektion gibt heute eine amtliche Darstellung über die verhängnisvolle Schlägerei auf dem Altmarkt.

Der flüchtige Sekretär des hiesigen Carolahauses Richter hat sich in Bonn der Staatsanwaltschaft gestellt.

Der englische Handelsminister Churchill ist vom Deutschen Kaiser zur Teilnahme an den diesjährigen Kaisermanövern eingeladen worden.

Zwischen Landstuhl und Kindbach explodierte ein Automobil. Zwei Damen wurden tödlich, drei Personen schwer verletzt.

Der Ballon „Helvetia" mit dem Sieger des vorjährigen Gordon-Bennett-Rennens, Oberst Schäck, überflog zum erstenmal den Säntis.

Der indische Student Dhingra, der den Obersten Curzon Wyllie ermordet hatte, ist heute früh hingerichtet worden.

Griechenland soll beabsichtigen, mit Serbien ein Offensiv- und Defensiv-Bündnis abzuschließen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 17. August.

Zur Kretafrage.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Kreta kommen fortgesetzt beunruhigende Nachrichten. Das dortige Administrationskomitee hat gestern dem König von Griechenland den Eid der Treue vor dem Bischof von Kanea geschworen. Die griechischen Flaggen wehen noch immer über Kanea und Kandia. — Aus Athen wird gemeldet, daß heute 50 Mann von den fremden Stationsschiffen in Kanea landen sollen, um die griechische Flagge dort herabzuholen. Die Truppen würden wahrscheinlich mehrere Tage in der Stadt bleiben. — Dem „Petit Parisien" zufolge würde aber vermutlich heute abend noch eine letzte Aufforderung an die Regierung der Insel Kreta zur Herunterholung der griechischen Flaggen gerichtet werden. Sollte diese Ermahnung keine Wirkung haben, so soll die Ausschiffung der Truppen unter dem Befehl des englischen Admirals, als dem Rangältesten, erfolgen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der griechische Gesandte in Berlin erklärte einem Vertreter des „Pariser Journals": Wenn die Mächte bei Herabholung der griechischen Flagge mit Gewalt vorgehen wollten, würden sie sich in einer peinlichen Lage sehen. Augenblicklich hätten sich 100 bewaffnete Frauen unter der Führung der Gattin eines Advokaten entschlossen, die griechische Flagge zu schützen. Was würden nun die französischen oder englischen Marinesoldaten tun, wenn sie im Namen der Ordnung das Blut so vieler Frauen vergießen sollten?

London. (Priv.-Tel.) Hier will man wissen, daß Griechenland mit Serbien Unterhandlungen eingeleitet habe betreffs eines Offensiv- und Defensiv-Bündnisses, falls die Türkei Griechenland den Krieg erklären sollte. Die türkische Regierung habe davon Kenntnis und wolle deshalb die serbische Grenze militärisch verstärken.

Luftschiffahrt.

Kopenhagen. (Priv.-Tel.) Der dänische Aviatiker Dr. Folmer-Hansen versuchte gestern abend, von Schweden aus den Öre-Sund mit seinem Farman-Aeroplan zu überfliegen. Die Maschine erlitt aber gleich beim Aufstiege Havarie und bohrte sich im Erdboden fest. Die Reparatur wird einige Tage dauern; dann will Folmer-Hansen den Versuch wiederholen.

Berlin. Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg hat sich zum Vortrage beim Kaiser Wilhelm und zur Teilnahme an der Feier des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph nach Wilhelmshöhe begeben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Gestern ist eine neue 20000 Karat enthaltende Diamantensendung aus Südwestafrika eingetroffen. Sie repräsentiert einen Wert von 60000 Mark. Der Verkauf beginnt nächste Woche. Die Sendung ist bedeutend kleiner als die vorangegangene.

Stuttgart. Der König hat dem bisherigen preußischen Kriegsminister General v. Einem das Großkreuz des Kronenordens verliehen.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) Der Fürst zu Fürstenberg hatte gestern mit seiner Familie einen Ausflug nach Uebertingen unternommen. Bei der Bootfahrt stürzte der französische Hauslehrer der Söhne des Fürsten in den See. Obwohl die Söhne des Fürsten bemüht waren, ihn zu retten, und sich selbst in Lebensgefahr brachten, versank der Lehrer in den Fluten. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

Friedrichshafen. (Priv.-Tel.) Graf Zeppelin dürfte heute mit seiner Familie nach Schloß Gieredorf übersiedeln.

Frankfurt a. M. Die „Frankf. Ztg." meldet: In der vergangenen Nacht versuchte der 26jährige August Theodor Rehbein seine Geliebte, die 20 Jahre alte Minna Adami, in seiner Wohnung zu erschießen. Die Adami wehrte den ersten Schuß mit der rechten Hand. Der zweite Schuß ging in die Herzgegend, worauf die Schwerverletzte zusammenbrach. Hierauf brachte sich Rehbein ebenfalls einen Schuß in die Herzgegend bei, der sofort tödlich wirkte.

Kaiserslautern. Die „Pfälz. Presse" meldet: Gestern abend ist zwischen Landstuhl und Kindsbach ein französisches Automobil auf der Fernfahrt Paris—Marienbad bei einer Wettfahrt mit einem D-Zuge gegen einen Baum gefahren, wobei es explodierte. Zwei Damen wurden tödlich, eine dritte Dame und zwei Herren schwer verletzt. Sie wurden nach dem Krankenhause Landstuhl gebracht.

Paris. Der „Petit Parisien" meldet aus Konstantinopel: Eine Arbeitskolonne von Sträflingen in Bouhira verweigerte die Arbeit. Die aus Eingeborenen bestehende Wachmannschaft machte von der Schußwaffe Gebrauch. Zwei Arbeitsgefangene wurden tödlich und fünf schwer verletzt.

Paris. Dem „Petit Parisien" wird aus Cherbourg gemeldet: Von den 13 schwedischen Marinekadetten, die von dem schwedischen Kreuzer „Fylgia" wegen Dysenterie in das Marinelazarett eingeliefert wurden, ist einer im Krankenhaus gestorben.

London. Handelsminister Churchill ist vom Deutschen Kaiser zur Teilnahme an den diesjährigen Kaisermanövern eingeladen worden.

London. Der indische Student Dhingra, der den Obersten Curzon Wyllie ermordet hatte, ist heute früh hingerichtet worden.

Kopenhagen. Die russische Kaiserjacht „Polarstern" mit der Kaiserin-Witwe an Bord ist, begleitet von der Jacht „Zarewna" und einem Torpedojäger, heute vormittag auf der hiesigen Reede eingetroffen.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 17. August

—* Zu der heute nachmittag ½2 Uhr im Schlosse zu Moritzburg stattgefundenen königlichen Tafel waren der Kammerherr Freiherr v. Burgk auf Schönfeld und Freiherr v. Spörcken auf Berbisdorf, sowie die Forstmeister Kammerherr v. Minckwitz-Moritzburg und Schmidt-Kreuern mit Einladungen ausgezeichnet worden.

—* Der bis Ende vorigen Monats bei der Königl. Zoll- und Steuerdirektion beschäftigt gewesene Finanzassessor Dr. Linde ist in den hamburgischen Staatsdienst übergetreten und dort zum Regierungsrat und Mitglied der Generalzolldirektion ernannt worden.

—* Den Ratsassessoren Dr. Großer und Dr. Wild wurden die unbesetzten Stellen von herausgehobenen juristischen Hilfsarbeitern mit dem Amtsnamen Stadtamtmann übertragen.

—* **Zur letzten Geheimsitzung im Kreisausschuß** schreibt das Amtsblatt des Rates: „Ein hiesiges Blatt hat die Nachricht verbreitet, Herr Oberbürgermeister Geheimer Rat Dr. Beutler habe seinen ganzen Einfluß aufgeboten, daß die Beratung der von den städtischen Kollegien beschlossenen Steuer von Warenhäusern und Zweiggeschäften in der letzten Sitzung des Kreisausschusses, in der diese Steuer abermals abgelehnt worden ist, in geheimer Sitzung erfolgte. Wir können feststellen, daß diese Nachricht völlig erfunden ist. Herr Oberbürgermeister Geheimer Rat Dr. Beutler steht der Verweisung der Beratung in die geheime Sitzung vollkommen fern. Diese soll vielmehr deshalb erfolgt sein, weil dabei Einkommens- und Vermögensverhältnisse hiesiger Firmen, die bei der stattgehabten Probeeinschätzung erörtert worden sind, mit zur Besprechung gelangten."

—* **Nachversteuerung von Beleuchtungsmittelvorräten.** Nach § 39 Abs. 2 des Leuchtmittelsteuergesetzes vom 15. Juli 1909 unterliegen zur Veräußerung bestimmte Beleuchtungsmittel und andere Vorräte von solchen, die sich am Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes (1. Oktober 1909) außerhalb eines Herstellungsbetriebs oder einer Zollniederlage befinden, soweit sie nicht dem eigenen Haushalte des Besitzers dienen, nach näherer Bestimmung des Bundesrates der Steuer in Form einer Nachsteuer. In weiten Kreisen scheint nun über den Umfang, in dem die am 1. Oktober 1909 bei Konsumenten vorhandenen Vorräte an Beleuchtungsmitteln der Nachsteuer unterworfen sind, die irrige Vorstellung zu herrschen, als ob die zu gewerblichen oder zu öffentlichen Verwaltungszwecken beschafften Vorräte von der Nachsteuer frei seien. Dem ist nicht so. Vielmehr muß nach einer an maßgebender Stelle vertretenen Auffassung der eingangs erwähnte Abs. 2 des § 39 des Leuchtmittelsteuergesetzes dahin ausgelegt werden, daß nur die zu privaten Haushaltungszwecken dienenden Beleuchtungsmittel von der Nachsteuer befreit bleiben. Die zu gewerblichen und zu öffentlichen Verwaltungszwecken beschafften Vorräte werden also nachzuversteuern sein.

—* **Zum Tode des Dr. med. Hartung aus Anlaß der Schlägerei auf dem Altmarkt.** Wie bereits erwähnt, ist Herr Dr. Hartung, der in Hannover zu Hause ist und sich nur vorübergehend als jüngerer Arzt zur Vertretung eines Kollegen hier aufhielt, seinen Verletzungen gestern

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Im Opernhause geht Freitag, den 20. August, Richard Wagners „Walküre" mit folgender Besetzung in Szene: Siegmund: Herr Burrian, Hunding: Herr Puttlitz, Wotan: Herr Plaschke (zum ersten Male), Sieglinde: Frau Krull, Brünnhilde: Frau Schabbel-Zoder (zum ersten Male), Fricka: Frl. v. Chavanne, Gerhilde: Frl. Siems (zum ersten Male), Ortlinde: Frau Nast, Waltraute: Frl. Seebe, Schwertleite: Frl. Reinel, Helmwige: Frl. Eibenschütz, Siegrune: Frl. v. d. Osten, Grimgerde: Frau Bender-Schäfer, Roßweiße: Frl. Tervani.

†* **Königl. Opernhaus.** Zum letztenmal führte in der gestrigen Aufführung von „Tannhäuser" Herr Kapellmeister Malata den Taktstock. Er geht, wie bereits mitgeteilt wurde, von Dresden, um als Operndirektor am neuerbauten Chemnitzer Stadttheater einen Wirkungskreis zu finden, der eine starke musikalische Persönlichkeit und organisatorische Begabung verlangt. Herr Malata hat in den Jahren seiner hiesigen Wirksamkeit Achtung und Anerkennung seiner künstlerischen Arbeit erworben — er brachte von vornherein viel mehr, als die nötige Routine und Repertoirekenntnis mit; er besitzt, wie man oft mit Freude empfand, eine musikalische Seele, feines Gefühl und ein lebhaftes Temperament. Mit diesen Eigenschaften war es ihm gegeben, die größten Aufgaben für einen Dirigenten glücklich und erfolgreich zu lösen. Sein außerordentlicher Fleiß und seine völlige Hingabe an die Sache verstärkten den Wert seiner Leistungen. An dem Aufschwung des künstlerischen Lebens, der mit dem neuen Theater in Chemnitz zu erwarten ist, wird seine Arbeitskraft und sein an einer so hervorragenden Stelle, wie Dresden es ist, wohlerprobtes Können sicherlich starken Anteil haben. Am letzten Abend war Herrn Malata mit dem „Tannhäuser" noch eine große Aufgabe zuteil geworden, die er, wie schon häufig, mit schönem Gelingen löste. Künstlerisch gipfelte die Aufführung in dem gesanglich glänzenden, von Aeußerlichkeiten und Posen freien Tannhäuser Burrians und der durch Stimmschönheit hervorragenden Elisabeth der Frau Krull. Durch die gesamte Aufführung ging ein Zug von Frische und Temperament, gewissermaßen ein festlicher Zug. Das sehr gut besuchte Haus fühlte die lebendige Wirkung, die von der Bühne ausging, und dankte nach den Aktschlüssen durch ungewöhnlich starken Beifall. lgr.

†* **Zum angeblichen Wechsel in der Leitung der Dresdner Galerie.** In einer Berliner Zeitung war kürzlich mitgeteilt worden, daß Geheimer Hofrat Dr. Woermann, der seit 1882 als Nachfolger Hermann Hettners an der Spitze der Dresdner Galerieverwaltung steht, noch in diesem Jahre von der Leitung zurücktreten werde, und daß der Dresdner Maler Geh. Hofrat Prell zu seinem Nachfolger bestimmt sei. Nach der „Sächs. Central-Korrespondenz hat sich Geheimer Hofrat Dr. Woermann über diese Mitteilung folgendermaßen geäußert: „Es ist ja richtig, daß ich in absehbarer Zeit einmal daran denken werde, mich ins Privatleben zurückzuziehen. Aber im Laufe dieses Jahres denke ich jedenfalls noch nicht daran. Das ist vollständig ausgeschlossen. Ich begreife auch nicht, wer darauf gekommen ist, Herrn Geh. Hofrat Prell als meinen vermeintlichen Nachfolger zu nennen, abgesehen davon, daß die Nachfolgerfrage ja noch gar nicht akut ist. Der in dem Artikel Ausdruck gegebenen Meinung, daß nicht ein Maler, sondern ein Kunsthistoriker zur Leitung der Dresdner Bildergalerie geeigneter ist, bin auch ich und habe ihr mehrfach Ausdruck gegeben. Wer den Artikel von hier aus inspiriert hat, ist mir unbekannt; ein Maler kann es jedenfalls nicht gewesen sein, denn den Malern könnte es ja nur lieb sein, einen der Ihren hier sitzen zu sehen. Was nun den mir gemachten Vorwurf, „die notwendige Neuordnung der Galerie habe ich nicht einmal in Angriff genommen", anbetrifft, so ist er unberechtigt. Denn ich bin hierfür oft genug eingetreten, es ist aber daran gar nicht zu denken, ehe nicht durch einen Neubau Raum geschaffen worden ist, um die alten Bilder in moderner Verteilung, nicht eng aneinandergedrängt, anzuordnen. Für diesen Neubau habe ich schon seit Jahren plädiert und es ist ja nun auch so weit, daß im nächsten oder übernächsten Landtag ein Betrag für die Vorbereitungen zum Neubau einer Bildergalerie bewilligt werden dürfte. Der Neubau selbst also hat noch gute Wege. Vorher aber ist eine Neuordnung ganz unmöglich, wie haben ja aus Platzmangel schon leihweise Gemälde an Provinzstädte abgeben müssen. Wie gesagt, dieses Jahr denke ich keinesfalls an den Rücktritt, und es ist mir unbegreiflich, wie man Herrn Geh. Hofrat Prell als meinen Nachfolger nennen kann." — Der bewußte Artikel des „B. T." richtete sich scharf gegen die Berufung des Geh. Hofrats Prell. Diesem Umstande wird aber niemand ernste Bedeutung beimessen; denn ein ganz haltloses Lospauken gehört zu der Praxis des „B. T.", die den Zweck verfolgt, Lärm und Aufsehen um jeden Preis zu machen. Indessen durch den Schlußsatz in den hier wiedergegebenen Aeußerungen des Geh. Hofrats Woermann, wenn er seinen Worten tatsächlich entspricht, erhält die Diskussion der Frage eine eigenartige Färbung. Geh. Hofrat Prell ist ein so hervorragender Künstler, Kunstkenner und vornehmer Charakter, daß es ganz verständlich wäre, wenn die bei einer Neubesetzung wirklich zuständigen Stellen auf ihn ihr Augenmerk richteten.

†* Der durch eine ganz bedeutende Anzahl vortrefflicher Kompositionen von Liedern, Ouvertüren und anderen Tonstücken weit über die Grenzen des engeren Vaterlandes bekannte Tonkünstler **Heinrich Weiß** ist am Sonnabend seinen schweren Leiden erlegen. König Albert ehrte Weiß durch die Annahme seines „Krönungsmarsches". Die gleiche Ehrung fand er durch die Annahme seines „Festgrußes an Deutschlands Kaiser" seitens Kaiser Wilhelms I. Ferner erwarb er sich durch seine beiden Ouvertüren „Jubelfeier" und „Huldigungs-Ouvertüre" und seine sinfonische Dichtung „Nachruf an Bismarck" viel Anerkennung. Seinen Liedern wird Sangbarkeit und der Zauber rhythmischer Schönheit nachgerühmt, wie dies u. a. die Professoren Eugen Krantz, G. Scharfe, Kammersänger Th. Wachtel und die Königl. Kammersängerin Bürde-Ney in herzlichen Schreiben an ihn besonders hervorgehoben haben. Weiß hat sich auch auf literarischem Gebiete durch sein Werk „Tausend — Ein Gedanke" einen Namen gemacht, das in 6. Auflage erschien.

SLUB
Wir führen Wissen.